



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

838

L385

M95

06

A 1,018,809

LAURIN

EIN TIROLISCHES HELDENMÄRCHEN

AUS DEM

ANFANGE DES XIII. JAHRHUNDERTS

HERAUSGEGEBEN

VON

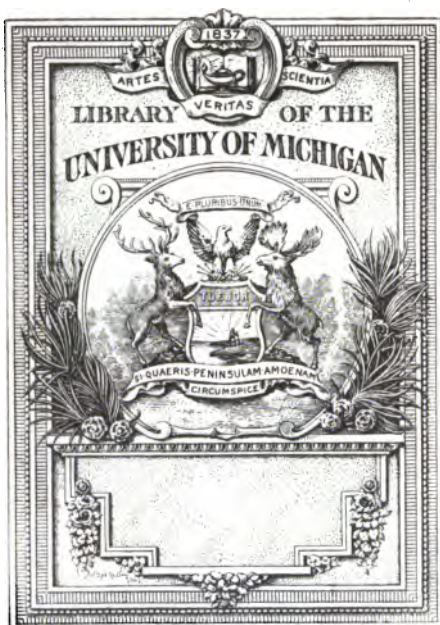
KARL MÜLLENHOFF

ZWÖLFTE AUFLAGE

BERLIN.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1886.

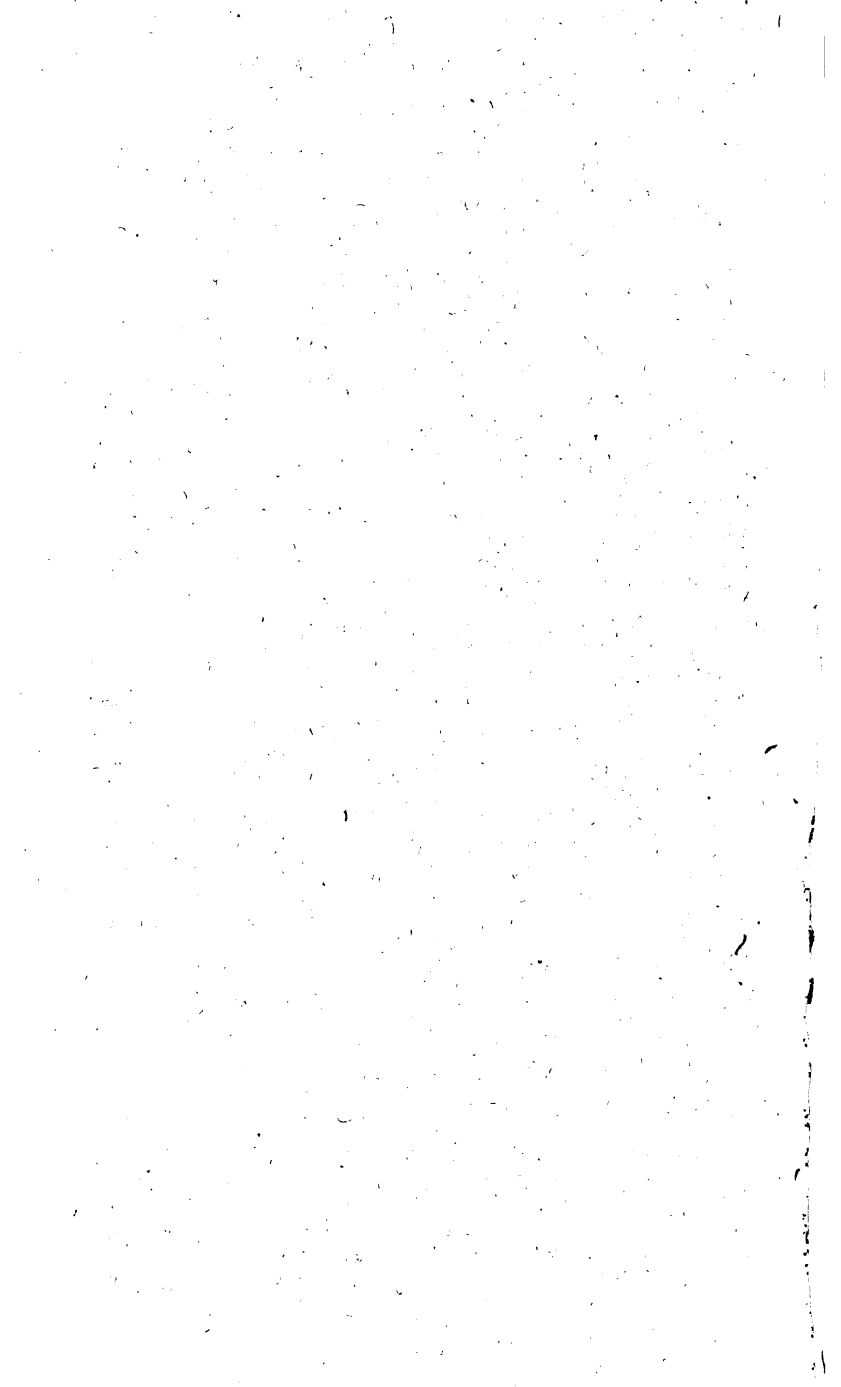


838

L385

M95

06



# LAURIN

EIN TIROLISCHES HELDENMÄRCHEN

AUS DEM

ANFANGE DES XIII. JAHRHUNDERTS

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL MÜLLENHOFF

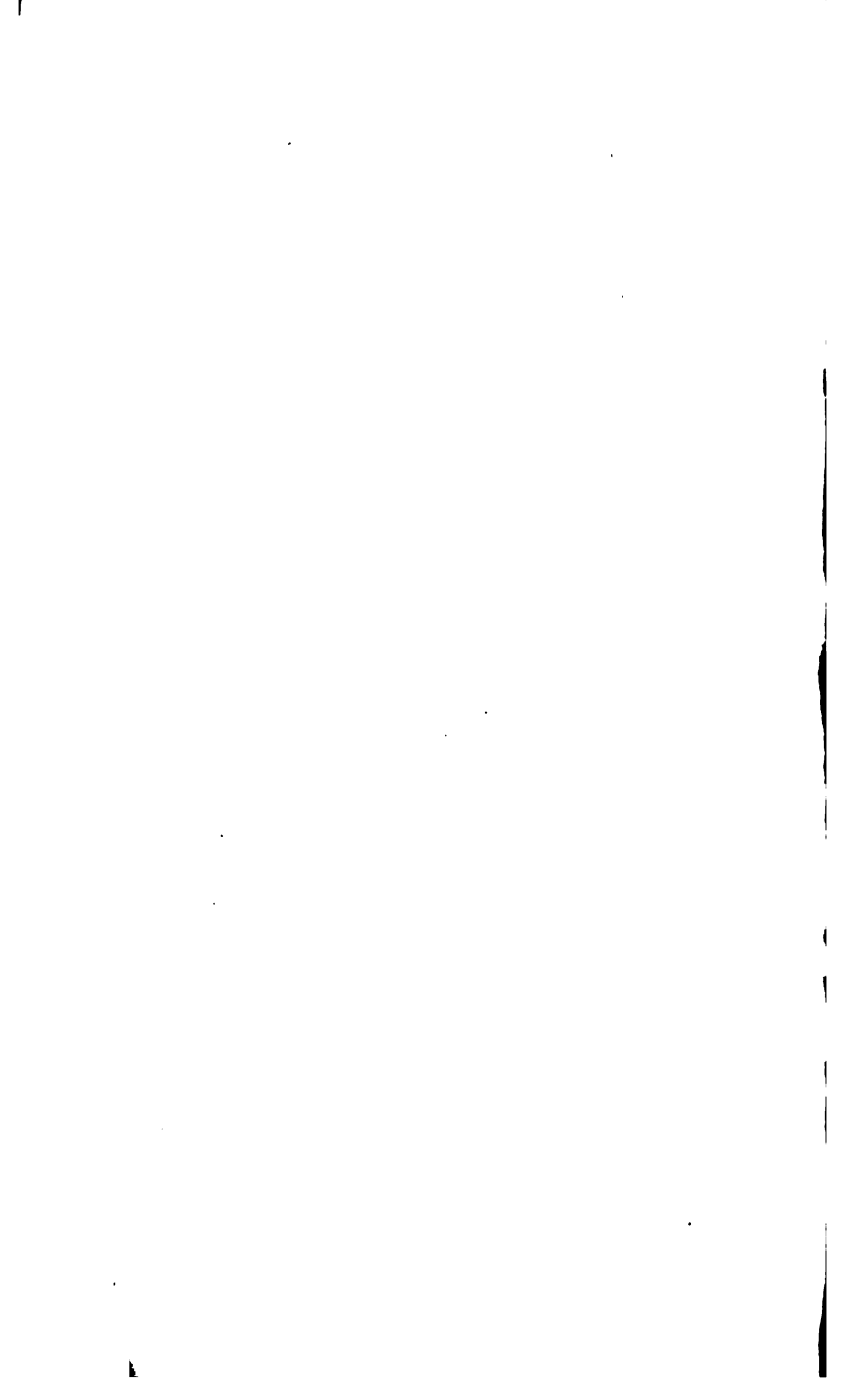
ZWEITE AUFLAGE

---

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

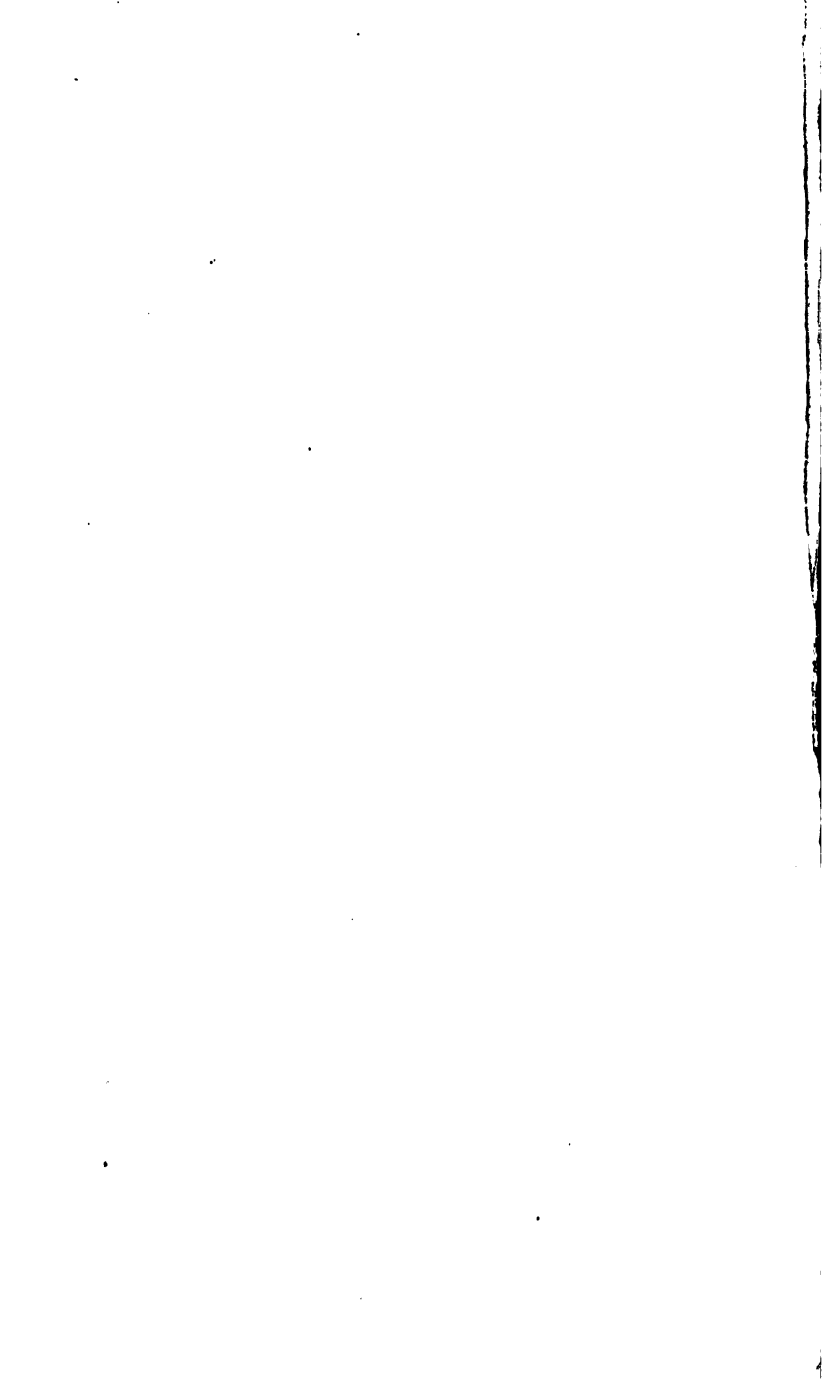
1886





*Abgesehen von der verbesserung einiger druckfehler unterscheidet sich diese zweite auflage von der ersten nur in einem punkte: die lücke nach vers 1812 ist im anschluss an 1775 f. und 1816—18 ausgefüllt worden, ein versuch, zu welchem mir Müllenhoff schon nach erscheinen der ersten auflage seine zustimmung gab. die zählung der verse ist also von 1813 an verändert.*

*Max Roediger.*



Ez was ze Berne gesezen

ein degen sô vermezen, *verwegen*  
der was geheizen Dietrich:

niender vant man sîn gelich

bî den selben zîten.

5

in stürmen unde in strîten

*nahte* tofste in niêman bestân:

er was ein wunderküene man.

er lebte ân alle schande.

die tiursten in dem lande *angeschrieten*

die wâr im alle undertân:

er was ein fürste lobesam. *ruhmvoller*

die sînes landes phlâgen,

wie selten si verlâgen *verschließen*

êre unde frûmekeit! *Tüchtigkeit* 15

schande und laster was in leit,

und swâ si gesâzen, *wo immer*

wie selten si vergäzen,  
 si pristen in für alle man  
 den edelen Berner lobesam.

20

cf. Fabelnied

Alsô sprach Wielandes sun,  
 ein ritter biderbe unde frûn  
 'ich enweiz in allen landen  
 deheinen der an alle schande  
 lebe als der edele Dietrich.  
 niender vint man sîn gelich  
 der sô grôziu dinc habe getan.  
 man sol in loben für alle man.'

25

Geschichte

Dô sprach meister Hildebrant  
 'im ist âventiure uferkant  
 in den hollen bergen;  
 der phlegent diu getwerge.  
 des muoz man in von schulde jehen:  
 swêr ir âventiure wil sêhen,  
 der kumt in angst unde in nôt:  
 si slâhent manegen hêlt tôt.

30

35

dâ hât er sêlten mîte *bei denen*  
 deheinen kumber erliten.

noch

und hiete er den gesiget an,  
 ich wolde in loben für alle man.'

40

Die wîle was der Berner komen  
 und hete ir beider rede vernomen.

hätte er denen  
 gesiget

er sprach 'meister Hildebrant,  
 von Garte ein wiser wigant, s. 534 garta sei!  
 und wær diu réde ein wårheit, 45  
 du hetest mirz lange vor geseit.' +

Hiltprände tete diu réde zorn.  
 er stråfte den fürsten hõchgeborn  
 'swer wil sîn ein biderbe man,  
 der sol sîn rede verborgen hân 50

unz er mërke wiê mánz kêre: wie man es nennt

behält sô hât er tugent unde êre. Ausland

ich weiz einen kleinen man,  
 dem ist vil wunders undertân:  
 der ist kûme drîer spannen lanc. 55

er hât manegem âhe sînen danç  
 hant und fuoz abe geslagen,  
 daz wil ich iu für wår sagen,  
 der grôzer wås dan sîn drî:  
 den machte er aller sorgen frî. 60

ér ist Laurín genánt.

im dienen alliu wildiu lant,  
 diu getwerc sînt im undertân.  
 er ist ein kûnec lobesam,  
 kûnest aller manne. 65

in tiróleschen länden s. 86  
 hât ez im erzogen zarte s. 86

einen rösengarten.

daz diu mûre solde sîn,

daz ist ein vadem sîdîn. *se iden* 70  
*staden*

swer im den zebræche,

wie balde er daz ræche!

der müeste im lâzen swæriu phant,

den zeswen fuoz, die linken hant.' x

Dô sprach von Berne er Dietrich 75

'ez ist ein degen hêrlîch.

hân ich nu iender sellen

der ez mit mir wâgen welle,

ich wil <sup>suchen</sup> sūochen die rōsen rōt,

und solde ich komen in grōze nôt.' 80

Dô sprach Witege der degen

'ich muoz der reise mich verwegen

mit iu, vil lieber herre mîn.

ich wil iwer geselle sîn

dort hin ze dem garten, 85

dâ wir âventiure warten.

wird ich den garten sihtec an,

den trite ich nider in den plân.'

Ûz riten die birsære

durch hovelfichiu mære. 90

daz eine was her Dietrich

von Berne ein fürste lobelîch,

daz ander was der snelle

her Witege sîn geselle.

dô riten die zwêne degene balt 95

birsen ze Tirol für den walt. s. 66

dô die zwêne küene man

kômen in den grünen tan,

dô riten si bî einer wîle  
des waldes wol siben mîle. 100

dô kômen die helde küene

ûf einen anger grüne

für einen rôsengarten.

mit guldînen borten,

mit golde und mit gesteine, 105

het Laurîn der kleine

die rôsen schöne behangen. ✓

in mohte niht belangen

swer in solte sehen an;

der muoste al sîn trüren lân. 110

vil wünne an dem garten lac:

die rôsen gâben sîezen smac

unde dar zuo liechten schîn.

des kômen si in grôze pîn.

Dô sprach von Berne er Dietrich 115

daz wort gar gezogenlîch

Witege, lieber selle mîn, *... ..*

daz mac wol der garte sîn,  
 dâ von uns Hiltprant hât geseit.  
 ich fürht wir kômen in arbeit, 120  
 als verre ich mich kan verstan.  
 des gârtē phlîget ein bîderbe mân.  
 die rôsen gebent sîezen smac:  
 beide naht unde tac  
 môht mich ir niht verdriezen, *lauren* 125  
 der uns iht hinne lieze.' *gelen*

Dô sprach Witege der degen  
 'sîn welle dan der tiuvel phlegen  
 mit seltsænen sâchen,  
 ich muoz im minner machen 130  
 der hôchvart an dem garten.  
 erbeizet von dem marke.'

Do erbeizten die helde kîene  
 nider tîf die grûene.  
 Witege der wigant 135  
 sluoc die rôsen abe zehant  
 in dem rôsengarten.  
 die guldînen bôrtē  
 wurden getreten in den plân:  
 daz gesteine muost sîn schînen lân. 140  
 alsô wir ez haben gehôret,  
 diu wunne wart dâ zestôret,



swaz freuden an dem garten lac.  
 die rōsen liezen iren smac  
 und dar zuo ir liechten schīn. 145

des kōmen si in grōze pīn.  
 der vadem wart zebrochen:  
 daz wart an in gerochen.  
 si sāzen nider in daz gras,  
 ieglich sīns leides vergāz. 150

Sēhet dō kām dōrt her gerīten  
 ein getwere mit swinden siten,  
 dāz was Laurīn genant.  
 ein spēr fuort ez in sīner hant  
 bewunden wol mit golde, 155

als ez ein fürste solde.  
 vorne an dem spere sīn  
 dā swēbete ein banier sīdīn,  
 dar ane zwēne winde  
 sam si liefen swinde 160

in einem wilden walde  
 nāch einem wilde balde.  
 si stuonden als si lebeten  
 dā sie an dem banier swēbeten.

sin ros was ze der sīten vēch 165  
 und in der groeze als ein rēch. *Reh*  
 dar tīfe ein decke guldfīn

165 schenke  
groenen...

gap in dem walde liechten schîn  
 von gesteîne als der liechte tac.  
 der zoum der an dem rosse lac 170  
 der was rôtguldin,  
 als in der klêine Laurin  
 hâte in der linken hant  
 dâ er die zwêne fürsten vant.  
 der satel uf dem rosse sin 175  
 der was helfenbein;  
 der satelboge gap liechten schîn,  
 dar an lac manec rubin.  
 sine stegereife wâren rich,  
 dar inne stuont ez ritterlich; 180  
 sin beingewant rôt als ein blut,  
 dehein swert wart nie sô guot  
 daz ie sô wol getohte  
 daz dar uf gehêften mohte.  
 sin brünne was unmâzen guot, 185  
 si was gehert in trachenblut,  
 von golde gap si liechten schîn:  
 kein swert moht nie sô guot sin  
 daz si mohte gewinnen;  
 si was geworht mit sinnen. 190  
 dar umbe lac ein gûrtelin;  
 daz mohte wol von zouber sin,

dâ von hât ez zwelf manne kraft:  
 des wart ez allez sigehaft. 4  
 ez fuorte ein swert umb sinen lip, 195  
 dâ mite huop ez manegen strît,  
 daz was einer spanne breit:  
 isen stahel stein ez sneit.  
 sîn gehilze was guldîn,  
 der knopf gap ouch liechten schîn, 200  
 dar ûz schein der jâchant:  
 daz swert was bezzer denne ein lant.  
 sîn wâpenrôc was sîdîn,  
 von gesteine gap er liechten schîn,  
 von maneger hande sachen 205  
 mit zweîn und sibenzec vâchen. 72 !  
 den fuorte ez zallen zîten  
 in stürmen und in strîten.  
 sîn helm was rôtgûldîn,  
 dar ane lac manec rubîn 210  
 und dar zuo der karfunkel:  
 diu naht wart nie sô tunkel,  
 ez lûhte als der liehte tac  
 vom gesteine daz am helme lac.  
 dar ûfe ein krône von golde 215  
 sam si got selbe wûnschen solde.  
 ûf der krône obene

12 (s. 1173)

sungen wol die vogele,  
 in allen den gebæren  
 sām si lebende wæren. 220  
 mit listen wart ez erdāht  
 und mit zouber dar brāht.  
 ez fuorte ein goltvarwen schilt,  
 der wart mit speren nie verzilt,  
 dar an von golde ein lebārt, 225  
 sam er ouch wolte an die vart:  
 alsō stūont er sām er lebete  
 und nāch anderm wīlde strebete.

Laurin kam für geriten,  
 die fürsten heten sīn gebiten. 230  
 dō ez in kam sō nāhen  
 daz sīz beide ane sāhen,  
 dō sprach Witege der degen  
 'got mūeze unsers heiles phlegen,  
 Dietrich lieber selle mīn. 235  
 daz mac vil wol ein engel sīn,  
 sente Michahēl der wīse,  
 und rītet tūz dem paradise.'  
 dō sprach der von Berne  
 'den engel sihe ich gerne: 240  
 den helm soltu verbinden baz,  
 ich fürhte er trage uns beiden haz.

und ist sîn eigen dirre plân,  
sô hât ez guot reht dar an.'

Dô ez in kam sô nâhen, 245  
si begunden ez enphâhen:

die fûrsten hœchgeborne  
gruozt ez ûz grœzem zorne  
'wer hât iuch tœren geheizen 250  
her nider ûf den plân erbeizen

und iuwer gurren spannen  
ûf mînen grûenen anger,  
den ich hân geheien  
vor manegem toerschen leien  
und beschirmet vor manegem man? 255

ir mûezt mir swæriu phant lân.  
'wer hât iuch esele her gebeten  
daz ir mir habet nider getreten  
die mîne lieben rœsen rôt?  
des kumet ir in grœze nôt: 260

ietweder gebe mir ein phant  
den zeswen fuoz, die linken hant.'

Des antwurte im her Dietrich  
harte wol gezogenlich  
'neinâ, du vil kleiner man, 265  
du solt dînen zorn lân.  
man sol niht fûrsten phenden

bî fûezen und bî henden,  
 die wol geben rîchen solt  
 beide silber unde golt. 270

hîn gēgen des meien zît,  
 sô got die sumerwunne gît,  
 sô kument uns ander rôsen vil.  
 für wâr ich daz sprechen wil:  
 man sol niht fürsten phenden 275  
 bî fûezen und bî henden.

ich hân guotes alsô vil  
 daz ich dir phant niht geben wil.' x

Daz getwerc was sprûche frî.  
 'ich hân mēr goldes dan dîn drî,' 280  
 alsô sprach der kleine Laurîn.  
 'waz fürsten müget ir gesîn?  
 und sît ir zwêne edel man,  
 ir habt unedellich getân.

waz habet ir gerochen 285

daz ir habet zebrochen  
 den mînen rôsengarten?  
 und die guldfînen borten  
 habt ir getreten in den plân,  
 und hân iu nie kein leit getân. 290

hæt ich iu ie getân kein leit,  
 ir soldet mir hân widerseit

und hætet mich dar umbe bestân:  
daz wære fürstelich getân.' X

Dô sprach Wielandes sun, 295  
ein ritter biderbe unde frum  
'daz hoert ir wol, her Dietrich,  
ir tuot ab niender dem gelich  
daz ir sît ein kûnec lobesam,  
und lât sulch rede für ôren gân. 300  
der kleine ist sô tumber site  
und redet uns sînen willen mite  
und sînen grôzen übermuot:  
ob ez iuch herre diuhte guot,  
entriuwen bî den fûezen 305  
ichz umb die want slûege.'

Dô sprach der Bernære  
'got ist ein wunderære.  
ob got sîn wunder hât getân  
und geleit an disen kleinen man, 310  
west ez an im niht manheit,  
ez enhete uns niht sô vil geseit  
als üppiger mære.'  
sô sprach der Bernære  
'für wâr ich daz sprechen sol: 315  
in êret ouch diu werlt wol  
an dem gotes êre lît,

billiche zaller zit  
 mit triuwen und mit êren.  
 nu volge mîner lêre 320  
 hie tûf dirre grûene:  
 wis klêne und niht ze klêne.  
 swer wil sîn ein biderbe man,  
 der sol für êren lâzen gân  
 und tuo als er niht hoere 325  
 swaz sîn gemûete stoere,  
 unz in diu rehte nôt gêt an;  
 so erzeige er danne waz er kan,  
 unde belîbet âne schande  
 in einem ieslîchem lande.' 330

Witegen tete diu rede zorn,  
 er strâfte den fürsten hōchgeborn  
 'swer giht ir sît ein klêner man,  
 zwâr dêr muoz liêgên dar ân,  
 swer sprichet daz ir sît ein recke. 335  
 nune tōrstet ir niht erschrecken  
 eine mûs, fürhtet ir daz klêine  
 daz dort habet vor dem steine.  
 dâ getrûwet ir niht vor genesen,  
 der unser einer mōhte verwesen 340  
 driu tûsent oder mêr.  
 ich od ir wær im ein her.



wande daz got wol weiz,  
 ez rîtet ein ros als ein geiz;'  
 alsô sprach der starke man, 345  
 'ich tôrste sîn tûsent bestân.'

Dô sprach der kléine Laurîn  
 'her Witege, ir wellet übel sîn,  
 ir wellet gar der tiuvel wesen.  
 mac aber ieman vor iu genesen 350  
 und sît ir ein biderbe man,  
 von êrsten sult ir mich bestân.  
 ich wil iu tragen sunderhaz.  
 ir gûrtet iuwerin rosse baz  
 und dunke ez iuch gefüege, 355  
 iuwer fürgebüege.

ez muoz ein just von uns geschehen,  
 ez möhte ein keiser ane sehen.'

Witege der vil klüene man  
 erbeizte ûf den grünen plân. 360  
 für wâr sult ir wizzen daz:  
 dô gurte er sînem rosse baz,  
 ez dûhte ouch in gefüege,  
 er gurt sîn fürgebüege.  
 ân stégereif in den safel er spranc: 365  
 des seite im Laurîn guoten danc.  
 bî den selben stunden

die helme si verbunden.  
 gegen einander si dô stuben  
 als zwêne valken die dâ flugen, 370  
 der eine grôz, der ander kleine,  
 wan Laurîn was kurzer beine.  
 her Witege vervælte sîn:  
 dô traf in daz getwergelîn,  
 ez stach in nider in den klê. 375  
 kein laster tete im nie sô wê.

Laurîn der kûene  
 erbeizte ûf die grûene.  
 dô wolde ez nemen swæriu phant,  
 den zésewen fuôz, die línken hánt. 380  
 und wær der Bernære niht komen,  
 ez wæren swæriu phant genomen.  
 des gewaltes den Bernære verdrôz.  
 daz swert er über Witegen schôz:  
 'neinā, vil kléine Láurín, 385  
 lâ den helt geniezen mîn.  
 jâ ist er mîn geselle,  
 daz wizze swer der welle,  
 und ist mit mir ûz komen.  
 würden im solhiu phant genomen, 390  
 des hiete ich iemer schande  
 swâ man ez in dem lande

seit von dem Bernære!

daz wærn mir hertiu mære.'

Dô sprach der kleine Laurîn 395

'waz gibe ich umbe den namen din?

du sagest mir ein mære

von dem Bernære:

dâ von ich vil hân vernomen.

mir ist liep daz du her bist kômen. 400

des muost du mir lân swæriu phant,

den zeswen fuoz, die linken hant.

ich wil dich bringen inne

mîner krefte und mîner sinne.

du zebrêche mir mînen gârtên, 405

mîne rôsen und die borten

die trâtet ir mir in den plân:

des wil ich iuch engelten lân.

ich endunke iuch nie sô kleine, *Nun ich auch*

wær iuwer gemeine

*nicht so klein*

ein tûsent oder drî,

*in Kanne*

der wolte ich gewaltet sîn.'

Her Dietrich von der rede lie,

ze sînem rosse er dô gie.

ân stegereif in den satel er spranc, 415

des seite im Laurîn guoten danc.

daz getwerc wolde er stôzen,

daz sper begunde er vazzen  
 ritterlichen in die hant:

dô kam sîn meister Hildebrant 420

und der wüetunde Wolfhart,  
 der sich an strîte nie verspart,  
 und von Stîre er Diétleip:

die brâhte ez alle in árbeit. x

Hildebrant der wise man 425

rief sînen herren an

‘vil lieber Bernære,

nu hoerâ disiu mære.

vernimestu niht mîne lère,

sô verliusestu dîn êre. 430

ja erkennest du des twerges niht,

dîn rîten ist gein im enwiht.

sold al diu werlt dir gestân,

ez sticht dich nider an den plân;

sô vliusestu dîn êre 435

und getarst ouch nimmer mære,

du vil tugenthafter man,

an keines fürsten stat gestân.

ich râte dir, ritter küene,

erbeize nider ûf die grüne, 440

ze fuoze soltu ez bestân.

niht baz ich dir gerâten kan.

man =

man =

jähzang

und nim in dīne sinne,  
 du maht sīn niht gewinnen  
 durch sīn vil guot gesmīde 445  
 mit keiner hande snīde.  
 helt, du solt tuon daz  
 und versuoche dīne sterke baz:  
 slahez mīt dem knópfe um̄b diu ören  
 unde mache ez ze einem tōren. 450  
 dir enwelle gót niht bī stān,  
 sô gesigest du im an.'

Her Dietrīch des niht enliez,  
 er tete als in sīn meister hiez,  
 er erbeizte nider ûf den plān. 455

dô sprach der grimmige man

'Laurīn, dir sī widerseit...

nu rich an mir dīn herzenleit.'

dô sprach der kleine Laurīn

'entriuwen, herre, daz sol sīn.'

den schilt ez vazzen began,

den Bernære lief ez an.

ez sluoc im einen swinden slac

daz sīn schilt ûf der erden lac.

her Dietrīch zürnen began,

Laurīnen lief er vaste an.

er sluoc ûf sīnes schiltes rant

*modersagt oder  
 Feindschaft an  
 gesagt*

460

465

daz er im viel ûz der hant.  
 er moht mit sinen sinnen  
 Laurines niht gewinnen. 470  
 her Dietrich von Berne  
 het ez betoubet gerne,  
 als er von Hiltprant hete gehœret.  
 er wolde ez haben betœret, *belaubt*  
 er sluoc den kleinen Laurin 475  
 mit dem knopfe ûf den helm sin  
 daz ez alsô lûte erklanc  
 einer halben mîle lanc  
 von des helmes dône *klang*  
 und der guldinen krône. 480  
 Laurin der kuonheit vergaz,  
 ez enweste wâ ez was.  
 ez greif in daz teschelîn  
 und nam ein tarnkeppelîn,  
 der vil kleine recke, 485  
 daz er sich dâ mite bedecke,  
 daz sîn der Berner niht ensach.  
 des kom er in grôz ungemach.  
 er sluoc im an den stunden  
 manec tiefe verschwunden 490  
 daz dem getriuwen man  
 daz bluot durch die brünne ran,

Dô sprach der von Berne  
 'nu slüege ich dich gerne.  
 ich enweiz wâ du bist hin komen 495  
 oder wer dich mir hât genomen.  
 du bist in kurzen stunden  
 vor minen ougen verschwunden.'

her Dietrich der wigant  
 sluoc nâch im in ein steinwant 500  
 mit grôzem zorne unde nît  
 einer ellen tief unt wît.

Laurin der kleine man  
 lief aber hern Dietrichen an:  
 dô sluoc ez nîtliche 505  
 ûf den fürsten rîche.  
 her Dietrich <sup>er rief sie es um ihn stand</sup> sich wol verstuont  
 als die wîsen alle tuont;

des betwanc in grôziu nôt:  
 sîn swert er im ze schirme bôt. 510

Hildebrant der wîse man  
 rief aber sînen herren an  
 'wirstu von dem twerge erslagen,  
 ich kann dich nimmer mêr verklagen. <sup>nicht</sup>  
 und wolde ez mit dir ringen, 515  
 sô möht dir baz gelingen.  
 helt, sô lâz ez von dir niht,

sô wirt im sîn keppeln enwiht.  
 dô sprach von Berne der küene man  
 'kæme ich ez mit ringen an, 520  
 lîhte gelunge mir báz.'  
 dem twerge truoc er alrêst haz.  
 Laurin sich des schiere versan  
 daz der tugenthafte man  
 ringens an im gerte, 525  
 wie schiere ez in gewerte!  
 sîn swert warf ez ûz der hant,  
 hern Dietrichen ez underspranc,  
 den selben risen ez gevie  
 sô kreftlîchen umb diu knie: 530  
 si vielen beide in den klê.  
 Dietriche tete diu schande wê.

Dô sprach meister Hildebrant,  
 von Gârte ein wîser wîgant 544, 917  
 'Dietrich, lieber herre mîn, 535  
 zebrich im das gürtelîn,  
 dâ von hât ez zwelf manne kraft,  
 sô maht du werden sigehaft.'  
 ir ringen was michel unde grôz,  
 daz sîn den fürsten gar verdrôz. - dass 540  
 her Dietrich was ein zornic man,  
 man sach im von dem munde gân  
 541  
 542  
 543  
 544  
 545  
 546  
 547  
 548  
 549  
 550



hand & frau  
 küß mich nun

sam von der esse tuot daz fiuwer.

alliu güete was im tiuwer.

er greif im in daz gürtelîn: 545

ûf huop er daz getwergelîn,

von Berne der vil werde,

und stiez ez ûf die erde

daz im sîn gürtelîn zebrach:

des kom ez in grôz ungemach. x 550

Daz gürtelîn viel ûf daz lant:

ûf zucte ez meister Hildebrant.

rafft es auf

zwelf manne sterke hete ez vlorn.

hern Dietriche was vil zorn,

er sluoc ez nider ûf den plân.

zu Boden 555

dô schrei daz twerc wünnesam,

daz ez alsô lûte erhal

über berc und über tal.

Laurîn dér vil kléine mán

rief hern Dietrichen an 560

‘würde du ié ein biderbe mán,

des soltu mich geniezen lân. das sollst du mir

helt, nu friste mir mîn leben,

zu gute kommen lassen

ich wil mich dir für eigen geben,

und wil dir wesen undertân, 565

und dar zuo allez daz ich hân.’

Laurînes bete was enwiht, vergeblich

das sammelt  
die Kühnen  
Helden

der Berner hete der güete niht. *Kamte*  
er sluoc ez nider uf die grüne. *güte-*

daz erbarmte die hêlde küene. 570

Laurin der klêine mân

rief dô Dietleiben an

‘hilf mir, werder Dietleip,

von Stîre ein ritter unverzeit, *unerschrocken*

du solt mich des geniezen lân 575

daz ich dîn rehte swester hân.

nu hilf mir, degen hêre, *hehr(er)*

*um* durch aller frauwen êre.’

her Dietleip des niht enliez, *liess es nicht*

ze hern Dietrichen er dô lief 580

‘edeler herre Dietrich,

von Berne ein fürste lobelich,

gebet mir den klêinen Laurin

als liep iu alle ritter sîn.’

Dietleibes bete was enwiht, 585

der Berner hete der güete niht.

Dietleip der junge man

*wiederum* rief aber hern Dietrichen an

‘gebt mir den klêinen Laurin,

*so* als liep iu alle frauwen sîn.’ 590

dô sprach von Berne er Dietrich

daz wort harte zorneclîch *im ganzen Gm*

! 'dîn bete ist gegen mir enwiht: *ist bi mir vergeb-  
lich*  
Laurins engibe ich dir niht.

ez hât mir leides vil getân, *vîl <sup>595</sup> zu leide*  
des wil ich ez engelden lân.'

'neinâ', sprach Dietleip der degen,

'ir sult mir den zorn ergeben, *mir zu liebe den  
Zorn aufgeben*  
vil edeler voget von Bérne;  
sô wil ich iu diénen gérne 600

und wil iu wesen undertân

die wile ich daz leben hân.'

Dietleibes bete was verlorn, *unsonst*  
daz machte hern Dietriches zorn.

'niemannes ez geniezen kan, *Niemand soll ihn  
helfen*  
ez muoz im an daz leben gân,  
sold ich dîn dienest hân verlorn.'  
des wart Dietleibe vil zorn.

Her Dietleip des niht enliez,

ze sînem rosse er dô lief. 610

*Steig hügel* an stegreif in den satel er spranc,

daz diu brünne an im erklanc.

er was ein grimmiger man,

daz ros ze beiden sporn er nam,

dô reit er ritterliche 615

ze hern Dietriche

'noch gebet mir daz getwergeln,

/ *o. noch einmal bitte ich euch*

als liep iu mīne hulde sīn.'

her Diétrīch niht ensprach.

Diétleip dāz an im wol sāch *sah ihn da* <sup>620</sup>

daz er zornec wære

*hohl an*

der edele Bernære.

*fassle* er ge*u*ie den kléinen Laurin  
bī der liechten brünne sīn,

er fuorte in über die heide,

625

ez wære im liep od leide. *x*

Von Berne der vil küene man  
ruofte Hildebranden an

'heiz mir mīn ros ziehen:

jâ wil ez mir enphliehen

630

der mir grôz laster hât getân,

und mich des niht ergetzen kan.' *Schande*

sīn rós zôch man ûf den plân,

dar ûf saz der küene man.

im was leit unde zorn,

sīn güete hete er verlorn.

von zorne gan er wüeten

'dich enwelle denne behüeten

der tiuvel ûz der helle,

ich rīche mīnen sellen.' *ich heime* <sup>635</sup> 640

Her Diétrīch über die heide rānt.

dô volgte im meister Hildebrant;

Witege unde Wolfhart

die riten ouch an die vart.

her Dietleip der was biderbe, 645

er reit gein im her widere.

Laurin den kleinen man

het er verborgen in den tan.

als er den Bernære ane sach, *erblickte*

daz wort gezogenliche er sprach 650

'noch gebet mir daz getwergelin,

als liep iu alle tugende sin.'

Dietleibes bete was verlorn,

daz machte hern Dietriches zorn.

daz sper begunde er senken: 655

Dietleip wold im niht wenken.

sehet die zwêne edel man

riten dô einander an.

ûf einander si dô stâchen,

diu sper si beide brâchen. 660

do erbeizten die helde küene

nider ûf die grüne.

under die schilte si sich bugen, *sie duckten*

zwei scharpfu swert si dô zugen.

si liefen beide einander an, 665

die zwêne fürsten lobesam.

si huoben den grœzisten strit

wie er jetzt  
zu ihnen  
gekommen wurde

dén man ié vór noch sít  
sach gestriten zwêne man,  
also von in wart getân.  
von ir striten daz geschach,  
si kômen in grôz ungemach:  
in was ûf einander zorn.

670

si trâten unz über die sporn  
in d'erde: ir slege wâren grôz,  
daz ez durch die helme dôz *dahinter*  
man hôrte ir beider swerte klanc  
einer halben mîle lanc.

675

Dietleip was ein grimme man,  
er lief hern Dietrichen an,  
er sluoc den kûenen wîgant  
daz im der schilt viel ûz der hant.  
her Dietrich muoste entwichen  
vór dem dégene rîche.

680

daz muoste er tuon durch nôt:  
daz swert er im ze schirme bôt.

685

Dô sprach meister Hildebrant  
'nu dar ir degene beide sant,  
ir loufet Dietleiben an.  
wir sulns niht langer striten lân.'  
Witege unde Wolfhart  
huoben sich beide an die vart:

690

daz wâren zwêne starke man.

si liefen Dietleiben an:

wol werte sich der junge 695

unz si in underdrungen.

dâ bî si niht enliezen,

daz swert si im in stiezen.

Hildebrant der wîse man

nam sînen herren hin dan. 700

er enwolde in niht erlâzen,

er muost sîn swert in stôzen.

Hildebrant der wîse man

macht einen fride dar an

und der kleine Laurîn 705

muoste ouch in dem fride sîn.

dô kam ez ûz den sorgen

da ez Dietleip hete verborgen.

die zwêne fûrsten hûchgeborn

liezen beide iren zorn. 710

Dietleip der degan unverzeit,

nâch sînem swâger er dô reit.

si sâhen in zornlîchen an,

dô er ihn brâhte ûf den plân.

her Witege und her Dietrich 715

die wâren im gar hazlîch:

den zwein fürsten lobesam  
hete ez vil leide getân. ✕

Dô sprach Dietleip ze Laurin  
'sagâ, hâstu die swester mîn? 720

daz soltu mich wizzen lân,  
sô wil ich dich ze swâger hân.'  
dô sprach der kleine Laurin  
'jâ hân ich die swester dîn  
êgester morgen 725

genommen unverborgen.  
wie selten ich ir vergaz,  
die wîle ich in den sorgen was,  
der vil lieben frouwen mîn!  
si ist ein edel künegin, 730  
alliu twerc sint ir undertân,  
für wâr ich daz sprechen kan.

wie si mir wart, daz sage ich dir,  
daz solt du gelouben mir.

Stîre ein burc ist genant 735  
dâ ich die reinen kiuschen vant,  
daz merke deggen kûene,  
under einer linden grûene.

dar was si kurzwilen gegân  
mit maneger meide wol getân: 740  
dannoch huoten ir zwêne man.



mit listen ich si in ane gewan.  
dô kom ich hin zuo geriten  
gar nâch ritterlîchen siten,  
daz mich nieman ensach 745  
und mir ouch nieman zuo sprach.  
under die linden ich dâ reit:  
dâ vant ich die schœnen meit.  
si lûhte ûz den andern schœne  
als für die sterne tuot der mâne. 750  
[ frou Kûnhilt ist si genant.  
ich vienc si bî der wîzen hant,  
ûf satzte ich ir mîn keppelîn,  
für mich swanc ich daz megetîn:  
ich fuort si mit gewalte dan, 755  
uns sach enweder wîp noch man.  
ich fuort si mit mir in den berc,  
dâ dienet ir manec getwerc  
und manec getwerginne  
mit golde und mit gimme. 760  
für wâr ich daz sprechen wil,  
ich hân guotes alsô vil  
mêr dan alle kûnege hân:  
daz ist ir allez undertân.  
alsô sprach der kleine, 765  
'mit golde und mit gesteine

- vergülte ich alliu lant:  
 dannoch wold ich haben phant,  
 daz wizze sicherliche,  
 für driu künecriche, 770  
 daz ich niht hieze ein armman.  
 daz ist ir allez undertân.  
 alsô sprach dô Laurîn,  
 'Künhilt diu swester dîn  
 diu ist noch ein reiniu meit.' 775  
 des fröute sich der degen gemeit.  
 Dô sprach Dietleip der degen  
 'mir ist lieb daz ich mîn leben  
 hân gewâget durch den willen dîn.  
 lâ mich sehen die swester mîn, 780  
 und ist diu rede ein wârheit  
 die du mir hâst geseit,  
 ich gan dir ir für alle man.'  
 'diu wârheit wirt dir kunt getân',  
 sô sprach der kleine Laurîn: 785  
 'nu wellen wir gesellen sîn.'  
 Hildebrant der wîse man  
 nam den von Berne hin dan.  
 er sprach 'vil lieber herre mîn,  
 ir sult Dietleibes selle sîn: 790  
 der ist gar ein starker man

und wil iu mit triuwen bî gestân.

er hilft iu wider mannegelich.

ich râte iuz, ritter lobelich.'

des antwurte im her Dietrich . 795

harte wol gezogenlich,

er sprach 'vil lieber meister mîn,

swaz du mir rætest daz sol sîn.'

Hildebrant gie dô zehant

dâ er Dietleiben vant 800

'nu hœrâ, degen hêre,

du hâst des iemer êre,

daz wizze gar ân argen list,

swenne er dîn geselle ist

dem manec recke ist undertân. 805

für wâr ich daz sprechen kan.'

dô sprach Dietleip der degen

'des wil ich mich verwegen:

ich hân diu mære wol vernomen.

( lât er ze hulden komen 810

mînen swâger Laurîn,

( sô wil ich sîn geselle sîn.'

dô sprach meister Hildebrant,

von Garte ein wiser wigant s. 44, 524

'daz habe ûf die triuwe mîn, 815

wir mûezen alle gesellen sîn.'

Her Dietleip und her Dietrich  
wider allermannegelich

si swuoren dō geselleschaft:

si heten beide grōze kraft;

820

und ouch der kleine Laurin

muost in der selleschefte sîn,

alse er wære lanc unt grōz:

Dietleibes er dō genōz.

wan Witegen was der selle leit: <sup>Vorahnung</sup> 825

er vorhte er kæme in arbeit. <sup>f. 871-74</sup>  
889-90

Dō sprach der kleine Laurin

‘nu wir alle gesellen sîn,

sō wil ich uns machen undertân

mit triuwen allez daz ich hân.

830

kumet mit mir in den berc,

sō dienet iu manec getwerc

und manec getwerginne

mit golde und mit gimme.

ir hoert dâ kurzewile vil,

835

gesanc unde seitenspil; <sup>"considering"</sup>

daz sî iu für wâr geseit.

ir sehiet dâ manec schönheit:

für wâr ich daz sprechen wil,

ein jâr ist ein kurzez zil,

840

dar ane sult ir niht verzagen:

ich enkanz iu halbez niht gesagen,  
daz merket âne valschen list,  
waz wünne in dem berge ist.  
die wil ich iu machen undertân, 845  
getürret ir iuch an mich lân.'

Die vier fürsten lobesam  
nâmen Hildebrant hin dan.  
si frâgten den recken sân  
ob si sich solten an ez lân: 850

'daz muoz an dînem râte stân.'  
des antwurte in der wise man  
'weste ich waz uns töhte,  
daz ich uns gerâten möhte,  
daz tæte ich alsô gerne. 855

vil edeler vogt von Berne,  
und wolten wirz durch vorhte lân,  
zewâre ez stüende uns übel an.  
des hete wir michel schande  
swâ man ez in dem lande 860  
seite für ein zageheit:

daz wære uns ein smâcheit.'  
des antwurte im her Dietrich  
mit zühten harte tugentlîch  
'der uns den lîp hât gegeben, 865  
der mac wol fristen unser leben.

an den sule wir uns lân,  
 wan er uns wol gehelfen kan.  
 ich muoz die âventiure sehen,  
 solde mir aber leit geschehen.' 870

Dô sprach Witege der degen  
 'nu müeze sîn der tiuvel phlegen  
 daz ez uns mit liegen  
 alle wil betriegen.' 825-26  
 der wüetunde Wolfhart 875

sprach 'wir suln billfche an die vart.  
 wir müezen sehen die schönheit,  
 dâ von ez uns hât geseit.'  
 dô sprach meister Hildebrant  
 'nu hœrâ, kleiner wigant, 880  
 wir weln uns an dîn triuwe lân;  
 dâ solt du stæte belîben an.'

dô sprach der kleine Laurîn  
 'die wîle ich hân daz leben mîn,  
 ich wil iu mit triuwen bî gestân: 885  
 ir sult iuch genzlîche an mich lân.'  
 dô folgten si dem twerge  
 gein einem holn berge.

Witegen was diu reise leit; 825  
 wan ez brâhte si in arbeit. 890  
 Als si den berc ane sâhen,

si wänden er wære nâhen; F. 940  
an dem andern morgen fruo  
kômen si alrêst derzuo.  
an dem selben morgen 895  
kômen si unverborgen  
für den berc lobesam  
ûf einen wünneclîchen plân s. 945  
under eine linde grüne,  
da erbeizten die helde küene. 900  
ir ros sluogen si ûf den plân,  
der was sô rehte wünnesam.  
ûf dem plân stuont bluotes vil,  
maneger leie swes man wil  
oder imer erdenken mac: 905  
die gâben alle stüezen smac.  
swaz vogeles stimme haben sol,  
des was der plân aller vol.  
daz was ein michel wunder.  
ieglicher sanc besunder, 910  
(man hôrte si wol singen,  
ir kel suoze erklingen.)  
daz ez undr einander hal  
ûf dem anger über al.  
maneger hande tiere vil 915  
diu triben mit einander spil:

si wâren heimeliche gezemet  
 und tûf den selben plân gewenet.  
 für wâr ich daz sprechen wil:  
 der plân hete freuden vil. 920  
 swer in solde sehen an,  
 der muoste al sîn trûren lân. *cf. Alexander*  
*(Bibel)*

Dô sprach der Bernære  
 'zergangen ist mîn swære.  
 mich entriegen alle mîne sinne, 925  
 wir sîn in dem pardise hinne.'  
 dô sprach Wolfhart zehant  
 'uns hât got her gesant,  
 daz wir dâ heime mugen jehen  
 daz uns âventiure sî geschehen. 930  
 ich spriche daz für wâr wol,  
 der plân ist aller sælden vol.'  
 dô sprach Hildebrant der degin  
 'ir sult iuwer sinne phlegen.  
 daz gevellet mir vil wol: 935  
 tac man zâbende loben sol.'  
 dô sprach Witege der degin  
 'woldet ir mîns râtes phlegen  
 und volgen mir aleine,  
 ja betrûge uns nie der kleine. 940



er ist der liste alsô vol  
daz im nieman getrûwen sol.'

Dô sprach der kleine Laurin  
'ir sult ân alle sorge sîn,  
mit fröuden hie ûf disem plân, *s. 978* 945  
der ist sô rehte wûnnesam.  
aber diu fröude ist gar ein wint  
wider die in dem berge sint.  
swenn wir an den luft wellen gân,  
sô trete wir her ûf disen plân. 950  
ieglîcher macht im einen kranz,  
dar nâch trete wir einen tanz  
mit manegem rôten mundelîn.  
sô zieh wir alle wider in  
swaz unser vor dem berge sî. 955  
als wonet uns lust iemer bî.'  
alsô sprach der kleine man  
'ich teile mit iu disen plân,  
ir herren und gesellen mîn.  
er sol unser aller sîn.' 960  
do gedâhte im der Bernære  
'ein ende hât mîn swære.'  
des enwas ez weizgot niht:  
ir kurzewîle wart enwiht.  
Dô zugen si mit einander dan, 965

diu ros liezen si' ûf dem plân.  
 dô fuorte Laurin daz getwere  
 mit im die fürsten in den berc.  
 dô si kâmen an daz türflîn,  
 dâ stuonden zwelif juncfrouwelîn, 970  
 die wâren schœne und wol getân,  
 si gruozten die recken sân.  
 dô si alle kâmen hin in,  
 zuo slôz man daz türflîn:  
 ir keiner moht sô wise sîn 975  
 dêr weste wâ si kœmen in  
 od dem sîn siune iht tohte  
 daz er gesehen mohte.  
 dô sprach Witege der starke man  
 'zwâre ich liuge niht dar an; 980  
 und wære ich dûze aleine,  
 mich betrüge nimmêr der kleine.  
 ir herren, daz ist niht gelogen,  
 ich wæne wir sîn alle betrogen.'  
 Dô sprach der kleine Laurin 985  
 'ir sult ân alle sorge sîn,  
 kein leit iu von mir geschiht:  
 ich briche mîner triuwe niht.'  
 dô sach man für die fürsten gân  
 manegen ritter lobesam, 990

193  
 12 (s. 537)  
 1177

die truogen an das beste gewant  
 daz man in allen landen vant:  
 von golde gap ez liechten schîn.  
 her Dietrich und die sellen sîn  
 die wurden wol enphangen. 995

si sâhen obe in hangen

maneger hande kleinât;

des hieten sie alles rât.

allez daz diu werlt sol haben,

des was der berc vol geladen. 1000

Laurin phlac schöne der hêrschaft.

von gesinde hete er grôze kraft,

daz wizzet sicherliche.

kein kûnec wart nie sô rîche,

si heten im strîtes gnuoc gegeben: 1005

nâch kuonheit stuont ir aller leben.

die werden recken unverzeit

sâhen manege schönheit.

die benke wâren guldin,

von gesteine gâbens liechten schîn: 1010

dar ûf satzt man die geste.

man tete in daz beste.

man schancte in mete unde wîn,

so er aller beste mohte sîn.

si sâhen kurzewile vil, 1015

maneger leie hande spil:  
 einhalb si sunge,  
 anderhalb si sprungen,  
 si versuochten heldes kraft;  
 dar nâch schutzen si den schaft, 1020  
 dar nâch wurfen si den stein:  
 als gienc daz spil über ein.  
 hurdieren unde stechen,  
 sper undr einander brechen,  
 des wart vil vor in getân. 1025  
 manegen künsterichen man  
 man hôrte gîgære,  
 harphære und phîfære.  
 dô sach man für die fürsten gân  
 zwei getwerc wûnnesam, 1030  
 zwêne kurze videlære:  
 ir gewant was rich und swære.  
 si truogen videlen in der hant,  
 die wâren bezzer denne ein lant:  
 si wâren rôtguldin, 1035  
 von gesteine gâbens liechten schîn;  
 die seiten gâben sûezen klanc.  
 den fürsten was diu wîle unlanc,  
 si hôrten daz videlen gerne.  
 dô sprach der voget von Berne 1040

'diu kurzewile gevelt mir wol,  
 dirre berc ist fröuden vol.'  
 dar nâch sach man für gân  
 zwêne wol singende man,  
 zwêne guote sprechære.

1045

hövelîchiu mære      ≈ 1140-43  
 si sungen vor den fürsten vil;  
 daz was ir kurzewile unde ir spil.  
 si huoben an sô sūezez sanc  
 daz ez in dem berge erklanc:  
 swer ez rehte mohte verstân,  
 der muoste al sîn trûren lân.

1050

Dô kam Kûnhilt diu kûnegîn  
 mit maneger kurzen twergîn,  
 die wâren schoene und wol getân,  
 und truogen rîchiu kleider an  
 von phellel und von sîden,  
 dar an daz beste gesmîde  
 daz man von silber und von golde  
 und von gesteine haben solde.  
 daz stuont in allez schône.  
 ein guldîne krône  
 truoc ûfe diu kûnegîn:  
 si enmôhte vergolten sîn  
 niht mit einem lande.

1055

1060

1065

dô wurden schöne enphangen  
 die gesellen minneclîche  
 von der kûneginne rîche.  
 'willekomen vil edeler Dietrich,  
 von Berne ein fürste lobelîch, 1070  
 mir ist liep daz ich dich sol sehen:  
 ich hoer dir grôzer tugende jehen  
 und dar zuo grôzer manheit  
 \* (dâ ist mir wunder von geseit,  
 die du âne schande 1075  
 hâst allez her begangen:  
 kein laster hâstu nie getân.  
 man sol dich loben für alle man.'  
 des dankete ir her Dietrich.  
 si enphienec die geste alle gelfîch 1080  
 sô si beste mohte  
 und ez ir êren tohte.  
 Dietleip si sunderlîche enphie. = *ihr Bruder*  
 mit armen si in umbevie,  
 si halste in unde kusten 1085  
 und dructe in an ir bruste:  
 si beslôz in mit den armen  
 daz ez in muoste erbarmen,  
 dô im diu schœne meit  
 sô sêre daz ellende kleit. 1090

Er sprach 'vil liebiu swester mîn,  
 wiltu niht langer hinne sîn  
 in disem holen berge  
 bî dem kleinen twerge,  
 oder dich von im scheiden lân? 1095  
 dir wirt wol ein ander man.'  
 si sprach 'vil lieber bruoder mîn,  
 sô du sælec müezest sîn!  
 ich enhân keinen bresten niht,  
 als dîn ouge wol gesiht. 1100  
 swes mîn herze eines gert,  
 der bin ich viere gewert.  
 mîn herze ist aller fröuden vol  
 swenn ich den berc an sehen sol  
 und al die mîne meide sint. 1105  
 dannoch ist mîn fröude blint,  
 diz leben wart mir nie liep,  
 wande ez ist ein undiet.  
 ir werc diu tûgen mir enwiht,  
 si geloubent an got niht:' 1110  
 alsô sprach diu schoene meit,  
 'ich wær gerner bî der kristenheit.  
 ich bevilhe mich den triuwen dîn:  
 swaz du mir rætest daz sol sîn.'  
 dô sprach Dietleip der küene man 1115

‘schœniu swester wol getân,  
ich nime dich dem kleinen man,  
sold ez mir an daz leben gân.’

Laurîn der kleine man  
die herren hiez ze tische gân. 1120  
dô zugen si abe ir sarwât  
und leiten ane phellîne wât,  
mit golde und mit gesteine;  
alsô êrte si der kleine.  
die spîse man für truoc: 1125  
man gap in alles des genuoc  
daz ir lîbe tohte,  
alse ez wol vermohte  
baz dan alle kûnege hêr;  
dannoch hete ez alles mêr. 1130  
sîne schûzzeln wâren silberîn,  
diu giezfaz gâben liechten schîn  
mit golde und mit gesteine,  
sîn tisch von helfenbeine,  
guldîn an den slozzen 1135  
sam si wâern gegozzen.  
dô si dô gesâzen,  
getrunken unde gâzen  
und die tische wurden erhaben,  
beide singen unde sagen 1140



huop sich vor den fürsten vil,  $\approx 1045$

dar nâch manec seitenspil

daz ez undr einander hal

in dem berge über al.

diu kurzwile huop sich wider an 1145

von manegem twerge wünnesam.

Laurin gienc sâ zehant

dâ er froun Künhiltent vant.

er sprach 'vil liebiu frouwe mîn,

sô du iemer sælec müezest sîn! 1150

gip mir dînen getriuwen rât,

mîn dinc mir kumberltiche stât.

waz mir die recken hânt getân,

daz wil ich dich wizzen lân.

si zebrâchen mir mînen garten, 1155

und die guldfînen borten

trâten si mir in den plân,

und hâte in nie kein leit getân.

daz hæte ich allez wol gerochen,

wær mir mîn gürtel niht zebrochen. 1160

von hern Dietriches zorn

hân ich al mîn êre vlorn.

wolt sichz Dietleip niht nemen an,

ez müeste in an daz leben gân.'

Dô sprach diu küneginne hêre 1165

‘daz überwundest nimmer mère.

sich an, helt, dîn ère,

und folge mîner lère.

lege si sust ein pîn an

daz si dich mit gemache lân. 1170

du solt mir des dîn triuwe geben

daz du keime tuost an sîn leben.’

daz gelobte ir daz getwergelîn.

mit gesteine ein guldîn vingerlîn

stiez ez an sine zesewen hant: 1175

dô wart im grôziu kraft bekant,

zwelf manne sterke ez gewan;

daz was wunderlîch getân.

nâch sîme swâger ez dô sant.

dô kam der degen sâ zehant 1180

zuo im alsô drâte

in eine kemenâte.

Dô sprach der kleine Laurîn

‘vil lieber trûtswâger mîn,

nim dich niht dîne gesellen an, 1185

sô teile ich mit dir swaz ich hân.’

dô sprach Dietleip der degen

‘ê wolde ich vliessen daz leben:

swaz in geschiht, geschehe ouch mir.

dîner helfe ich wol enbir.’ 1190

12 193  
1770  
1787

dô sprach der kleine Laurin  
 'sô muostu die wile hinne sin  
 unz du gewinnest andern muot  
 und mine gâbe nimest verguot.'

Laurînes liste wâren grôz: 1195  
 sinen swâger er verslôz

in der kemenâte.

dô ilte er vil drâte

der vil kleine wigant

dâ er die vier fürsten vant. 1200

alsô wir ez hoeren sagen,

trinken hiez er dar tragen,

beide mête unde ouch wîn:

twalm hiez er tuon dar in.

dô si daz dô getrunken, 1205

wie balde si ûf die benke sunken!

wie balde der kleine wigant

in alliu vieriu zsamen bant!

er warf si in einen karkære,

dâ liten si inne grôze swære. 1210

si wâren alle sament verlorn,

wan hern Dietriches zorn.

Nu lâgen si gevangen:

wie kâmen si von dannen?

daz enmac niemer ergân, 1215  
 der leser muoz ein trinken hân.

Dô si gevie daz kleine twerc  
 mit untriuwen in den berc,  
 die herren sich versunnen  
 daz si wârn gebunden: 1220

her Dietrich einen zorn gevie:  
 ein dunst von sinem munde gie,  
 der verbrante im sîniu bant.  
 dô lôste er fuoz unde hant,  
 dar nâch ouch die gesellen sîn 1225  
 gar tîz einer grôzen pîn.

do enwesten niht die stæten  
 wie si ir dingen tæten,  
 daz si gewonnen harnasch guot:  
 daz was vor in wol behuot 1230  
 und verslozzten in dem berge  
 von den wilden twergen.

dô lâgen si mit sorgen  
 unz an den vierden morgen.

Frou Kûnehilt diu kûnegîn 1235  
 verdacte in dem berge den schîn.  
 daz tete si durch die recken.  
 daz gesteine hiez si decken,  
 daz man in dem berge niht ensach.

si giengen an ir gemach. 1240

frou Kūnehilt gienc sâ zehant

dâ si Dietleiben vant

in einer kemenâte:

dar îlte si vil drâte.

ûf slôz si die tür: 1245

dô spranc Dietleip her für

gar in grimmigem muote.

dô sprach diu küneginne guote

‘vil herzelieber bruoder mîn,

sô du iemer sælec mûezest sîn! 1250

volgest du niht mîner lêre,

du verliusest lîp und êre.’

er sprach ‘vil liebiu swester mîn,

swaz du mir rætest, daz sol sîn.

nu sage mir ûf die triuwe dîn 1255

wie gehaben sich die gesellen mîn.

sint si lebende oder tôt

oder in deheiner hande nôt?’

si sprach ‘si sint gevangen,

daz mich sîn muoz belangen, 1260

tiefe in einem karkære:

dâ lîdent si inne grôze swære.’

Dô sprach der degen hœchgemuot

‘hiet ich wan mînen harnasch guot

und mîn swert in mîner hant, 1265

ich löste sie sâ zehant.'

si sprach 'vil lieber bruoder mîn,  
daz du sælec müezest sîn!

und wærstu sterker dan dîn viere,  
sie erslügen dich vil schiere, 1270

daz du in siges müesest jehen;  
wan du enmaht ir niht gesehen.

nim hin ditze vingerlîn,

vil herzelieber bruoder mîn,  
daz soltu stôzen an die hant, 1275

sô wirt dir âventiure bekant.

für wâr ich daz sprechen sol,  
du sihest diu twerc alliu wol.'

si stiez ez ime an die hant,  
des fröute sich der wîgant: 1280

sîn herze wart fröuden vol,  
er sach diu twerc alliu wol.

'hiet ich mîn brünne und mîn swert,  
des engulte manec twerc,

ez wære wîp oder man, 1285

ez müeste in an daz leben gân:

ich lieze ir kein genesen niet,  
ez ist ein ungetriuwe diet.'

Si nam in bî der wîzen hant,

dô volgete ir der wigant. 1290

si fuorte in alsô drâte

in eine kemenâte,

dâ funden si ir aller harnasch guot,

swie wol er was vor in behuot.

von golde gap er liechten schîn. 1295

dô wâpente in diu kûnegîn

mit listen den wigant.

den helm si im ûf daz houbet bant,

daz swert gap si im in die hant

(daz was bezzer denne ein lant,) 1300

und sînen goltvarwen schilt,

dar an daz merwunder spilt

in allen den gebæren

sam ez lebende wære.

‘hœrâ, lieber bruoder mîn, 1305

hûete dich vor Laurîn:

ist daz er dir gesiget an,

ez muoz uns an daz leben gân.’

dô sprach Dietleip der degen

‘sîn welle denn der tiuvel phlegen 1310

ûz der bittern helle,

ich læse mîne gesellen.’

Von der frouwen lobesam

wart dô über in getân

vil der guoten segene, 1315

ze helfe dem degene.

si sprach 'got müeze din phlegen

daz du behaltest din leben.

nu schouwe, in daz gewelbe

truoc man dine gesellen, 1320

in einen tiefen karkære:

dâ ligent si in grôzer swære.'

dô er die rede alsô vernam,

ir aller harnasch er dô nam

und dar zuo ir guotiu swert, 1325

diu wârn eins kûnecrîches wert.

er truoc si in daz gewelbe

und warf si für die sellen

daz ez alsô lûte erhal

in dem berge über al. 1330

Laurin der kleine man

rief al die sînen an,

im was leit unde zorn.

ez blies lûte ein herhorn

daz ez in dem berge erhal: 1335

daz erhôrten diu twerc über al.

dar nâch gie ez an ein klingen

von rîchen sarringen,

die si leiten an ir lîp



sam si wolten an den strit. 1340

alsô wir ez hân vernomen, ||

wie schiere wâr diu twerc komen,  
driu tûsent oder mêr

für Laurîn den kûnec hêr!

Dô sprach Laurîn der degen 1345

‘ir sult ir keinen lâzen leben,

ir geloube ist enwiht,

wan si getrûwent uns niht.’

dar nâch huop sich ein gedranc,

beide breit unde lanc, 1350

vaste an daz gewelbe dan.

dâ sach man Dietleiben stân.

sin herze was manheite vol,

er sach diu twerc alliu wol.

er hete eines recken sin, 1355

er spranc under diu twerc hin,

der selbe degen junge:

diu getwerc ûf in drungen.

ûf zôch er daz swert swinde

daz dâ von giengen winde. 1360

er sluoc ir ûzer mâzen vil:

daz was im ein kintspil.

dô Laurîn daz ersach

daz im grôzer schade geschach,

do erzurnde der kleine man. 1365

er lief Dietleiben an:

er sluoc im an den stunden

alsô manec tiefe wunden

daz deme jungen man

daz bluot durch die ringe ran. 1370

! Dietleibes swert daz was guot,

als ez der degen hœchgemuot

in strîte hete vil getragen

und durch herte helme geslagen.

iedoch was ez dô enwiht, 1375

wan ez ensneit Laurînes niht.

für wâr ich daz sprechen wil,

der berc hete getwerge vil:

diu sluogen ûf den einen man.

alrêst er strîten began. 1380

er sluoc hinder sich einen slac,

dâ von der twerge vil erlac.

daz enhalf allez niht,

! sîn strîten was gar enwiht.

dô drungen si den jungen man 1385

in daz gewelbe wider dan.

Die wîle was meister Hildebrant,

von Garte ein wîser wîgant,

mit listen ûz dem kerker komen

unde hete mit im genomen 1390

sine gesellen schiere:

dô wâpenten sich die viere.

wan Dietleip der junge degen,

diu getwerc heten in daz leben

âne schaden wol genomen, 1395

wær er niht fürz gewelbe komen.

dô wolten si den jungen

dane haben gedrunge:

vaste werte sich der degen,

des vlôs manec twerc sîn leben. 1400

die wîle wâpenten sich sân

die vier recken lobesam.

Dô sprach der von Berne

‘nune streit ich nie sô gerne:

dirre berc ist strites vol, 1405

ich enweiz wen ich slahen sol

oder wem ich sol gestân:

nieman ich gesehen kan.’

dô sprach meister Hildebrant

‘ez ist bezzer danne ein lant 1410

daz ich dir, herre, geben sol:

ich gan dir der êre wol

baz denne dem lîbe mîn.

nim hin ditze gürteln;

daz soltu gürten umbe den lip, 1415  
 sô sihestu an der selben zit  
 diu getwerce in dem berge wol:  
 für wâr ich daz sprechen sol.  
 er gap im den gürtel in die hant:  
 umbe gurte in der wigant. 1420  
 sîn herze daz wart fröuden vol:  
 er sach diu twerc alliu wol,  
 und Dietleiben den jungen man  
 sach er in grözen nœten stân:  
 sîn harnasch was von bluote rôt, 1425  
 sîn swert er im ze schirme bôt.

Er sprach 'vil lieben sellen mîn,  
 ir sult under disem gewelbe sîn.  
 ir muget der vînde niht gesehen,  
 dâ von möhte iu leit geschehen. 1430  
 für wâr ich daz sprechen wil:  
 ich sihe der twerge alsô vil  
 daz ich grœzer her nie gesach.  
 diu tuont Dietleibe ungemach,  
 sîn harnasch ist von bluote rôt: 1435  
 ich enhelfe im, er ist tôt.'  
 dô sprach meister Hildebrant,  
 von Garte ein wiser wigant  
 'Laurin hât ein vingerlîn

an der zeswen hant sin, 1440

(helt, vernim minen rât,)

dâ von ez die sterke hât:

slach im den vinger ûz der hant

und brinc mir in sâ zehant.'

des antwurte im her Dietrich 1445

harte wol gezogenlich

'meister, und mac daz geschehen

daz in mîn ougen gesehen,

ich slahe im in ûz der hant

und bringe in dir sâ zehant.' 1450

Dietrich für daz gewelbe spranc.

dô gienc ûf in ein grôz gedranc

von manegem twerge freissam.

Laurin lief in zehant an:

des fröute sich her Dietrich. 1455

er machte ein wite umbe sich

und sluoc diu getwerc hin dan:

er enwolde ir keinen zuo lân.

als wir ez hoeren von in sagen,

wunden wart vil geslagen 1460

Dietriche durch die brünege:

daz machte der twerge menege.

mit listen unde mit grimme

moht er Laurines niht gewinnen.

her Dietrich wart ein zornec man, 1465  
 und lief in ernestlîchen an:  
 zuo der selben stunde  
 man sach von sînem munde  
 einen dunst gân der was heiz,  
 dâ von Laurine der sweiz 1470  
 vaste durch die ringe ran.  
 der vil starke küene man  
 truoc dem getwerge haz.  
 eins schirmslages er niht vergaz,  
 den lërte in meister Hildebrant: 1475  
 er sluoc im den vinger ûz der hant  
 dar ane ez hete daz vingerlîn.  
 do erschrac daz getwergelîn.  
 ûf zuchte in der wigant,  
 unde gap in Hildebrant: 1480  
 des herze wart fröuden vol,  
 er sach diu twerc alliu wol.

Die wîle was ein kleinez twerc  
 her ûz geloufen für den berc,  
 dem was leit unde zorn. 1485  
 ez erschalte lûte ein horn.  
 daz erhörten alsô balde  
 fünf risen in dem walde.  
 si stûnten sich niht lange,

mit stehelinen stangen 1490

kömen si geloufen für den berc.

dar nâch frâgten si daz twerc

daz ez in kunte diu mære.

ez sprach 'diu sint uns gar ze swære

daz ichz niht halbez kan gesagen. 1495

mîme herrn ist sîn gesinde erslagen,

im selben ist gesiget an.

helfet dem fürsten lobesam.'

Die risen drungen in den berc,

des fröute sich vil manec twerc. 1500

diu dâ vor mit sorgen

hieten sich verborgen,

diu sprungen alliu her wider

und liefen zuo den risen sider;

diu vor geflohen hâten, 1505

diu sluogen wider genôte.

die risen wâren freissam,

si bestuonden die zwêne man.

Dô sprach meister Hildebrant

'ich râte iu herren beide sant 1510

daz ir under disem gewelbe sît.

sich hebet aber ein grôzer strît.

ich sihe fünf risen freissam,

die welnt den twergen bi gestân.

si hânt unser sellen für genomen: 1515

den muoz ich ze helfe komen.'

den helm er ûf daz houbet bant,

für daz gewelbe er dô spranc.

des fröut sich der von Berne,

si sâhen in vil gerne. 1520

die risen wâren freissam,

die sach man an die fürsten gân

mit stehelfinen stangen.

die zwêne muoste belangen:

man hörte si ûf die helde slân 1525

einen sturm freissam.

waz der strît tohte,

ir deweder gesehen mohte.

Dô sprach Wielandes sun, *Witege 1561*

ein ritter biderbe unde frum 1530

'Wolfhart, lieber selle mîn,

sul wir nu die böesten sîn?

wir verzagten nie an strîten

bî allen unsern zîten.'

der wüetunde Wolfhart 1535

sprach 'wir sulen an die fart.

dâ wir den strît hoeren gân,

dâ dring wir mit einander an

und loufen mit slegen in;



daz ist mîn rât und mîn sin.' 1540

bî den selben stunden

die helme si verbunden,

ieglîcher vazzete sînen schilt:

| sehet, dô kom frou Kûnhilt.

'ir sît zwêne biderbe man. 1545

wie wol ich daz gehoeret hân!

ich muoz iu grôzer manheit jehen:

| ir muget der vînde niht gesehen

und wellet sie doch bestân;

des wil ich iuch geniezen lân.' 1550

frou Kûnehilt diu kûnegîn

gap ieglichem ein vingerlîn:

'diu stôzet an iuwer hant,

sô wirt iu âventiure bekant.

fûr wâr ich daz sprechen sol, 1555

ir sehet die vînde alle wol.'

si stiezen sie an die hant:

dô wart in âventiure bekant;

ir herze wart frôuden vol,

si sâhen diu twerc alliu wol. 1560

her Witege und der geselle sîn

nigen der edelen kûnegîn.

die zwêne degene milte

griffen zuo den schilten,

si sprungen für in den berc, 1565  
des engalt manec twerc  
und ouch die risen freissam.  
dô die zwêne küene man  
zuo dem strite sprungen,  
ir halsberge erklungen, 1570  
ir sprunge wâren wite:  
in was gâch zem strite.  
Nagelrinc und Mimminc |  
diu tâten freislîchiu dinc.  
mit der zweier swerte orten 1575  
diu getwerc si niht sparten.  
alliu gûete was in tiuwer.  
rehte sam ein fiuwer  
sach man ez von ir swerten gân:  
si wunten ir vil manegen man 1580  
sunder ungevelle.  
dô die fünf gesellen  
zuo einander kâmen,  
die risen si für nâmen.  
si sluogen an den stunden 1585  
vil tiefe verchwunden,  
daz si in dem bluote  
unz über die sporn wuoten.  
die risen wâern gerne gewesen von dan:

ieglîcher einen für nam: 1590

si enmohten mit ir sinnen

den recken niht entrinnen.

alsô wir ez hoeren sagen, ||

die risen wurden erslagen,

Laurin wart gefangen: 1595

dô was der strît ergangen.

Dô Laurin daz twerc sach

den schaden und daz ungemach

daz die degene nieman

in dem berge wolten leben lân, 1600

er viel für den Bernære

in alsô grôzer swære

‘edeler fürste rîche,

tuo an mir tugentlîche.

ich minen lîp und mîn leben 1605

ûf dîne genâde hân ergeben.

niht lâz erslahen daz volc gar,

nim dîner tugende an mir war.

dar umbe mûezen si alle sant

dienen dîner edelen hant. 1610

edeler fürste, wer den strît

unde tuo daz bî der zît

ê daz der kleinen twerge her

verderbe gar âne wer.’

Her Dietrich sprach mit zorne 1615  
 'du muost sin der verlorne,  
 du und swaz dich gehœret an;  
 den muoz ez an daz leben gân.  
 du hâst dîn triuwe an mir zebrochen,  
 daz belibet niht ungerochen.' 1620

Daz erhôrte diu schoene meit  
 frou Kûnehilt, diu was bereit,  
 si huop sich ze hant dan  
 dâ si sach den Bernære stân.  
 'edeler herre Dietrich, 1625  
 einer bete gewer mich:  
 des bite ich dich vil sêre  
 dur aller frouwen êre.  
 gip mir den kleinen Laurin  
 und daz twercgesinde sîn, 1630  
 daz du in frist wellest geben  
 unde in niht nemen daz leben.'

Des antwurte ir her Dietrich  
 harte wol gezogenlich  
 'daz enmac niht wol gewesen 1635  
 daz wir diu twerc lân genesen.  
 umb die swære diu mir ist getân  
 dar umbe mac ez niht bestân.'  
 'neinâ, edeler fürste rîch,

tuo dīner tugende an mir gelfich. 1640  
lā mich niht ungewert hie mite  
und tuo noch swes ich dich bite;  
wan man vil tugende von dir seit:  
die lāz ouch mir sīn bereit.'

Dô sprach meister Hildebrant 1645  
'ir sult des wol sīn gemant  
daz ir die juncfrouwen wert  
swes si an iuch hāt gegert;  
und lāt den kleinen Laurīn  
ze Berne iwern gefangen sīn, 1650  
und lāzet swern diu getwerge,  
daz si iu dienen mit dem berge.'

Dô sprach Dietleip der degen  
'ir sult iuwerre zūhte phlegen  
und gewert die swester mīn.' 1655  
dô sprach her Dietrīch 'daz sol sīn.  
juncfrouwe, ir sult sīn gewert  
des ir an mir habet gegert.'  
er rief Witegen unde Wolfhart an  
'ir sult von dem strīte lān 1660  
unde lāt daz volc leben:  
ich hān in mīnen frīde gegeben.'

Si liezen von dem strīte.  
daz was an der zīte,

si gedâhten umbe ein scheiden dan, 1665  
 die fürsten edel und lobesam.  
 si nâmen Laurîn mit in,  
 dar zuo vil guoten gewin  
 von golde und von gesteine,  
 und wurden des eneine 1670  
 si enphulhen den holn berc  
 an ein edelez getwerce,  
 daz was geheizen Sintram,  
 (ez was ein künec lobesam,  
 der hœchste nâch Laurîne,) 1675  
 ûf die triuwe sine.  
 des swuor ez Dietriche einen eit,  
 ez wolde im dienstes sîn bereit.  
 Dô fuoren si mit fröuden dan  
 und diu juncfrouwe wol getân. 1680  
 si fuoren hin gên Berne:  
 dâ sach man si gerne  
 und enphienc si gûetliche  
 die edelen fürsten rîche.  
 dâ heten si kurzwîle vil 1685  
 und maneger leie hande spil.  
 Dietleip und diu swester sîn  
 frou Kûnehilt diu kûnegîn  
 vierzehen tage si dâ beliben.

mit fröuden si die zît vertriben. 1690  
dô wolde Dietleip scheiden dan  
und diu juncfrouwe wol getân.  
si gerten urloubes dâ  
von herren Dietrîche sâ.  
frou Kûnehilt diu rîche 1695  
gerte an Dietrîche,  
er solt si des geniezen lân  
daz si durch in hete getân.  
'wizz, edeler fürste, für wâr,  
ir wæret alle tôt gar 1700  
gelegen ân Laurînes schaden.  
des bin ich mit riuwen überladen,  
wan er mir getriuwelichen tete  
und werte mich al mîner bete.  
er macht mir allez undertân 1705  
daz er ûf der erden ie gewan.  
dâ von, edeler fürste rîche,  
bit ich dich tugentfîche  
daz du mich wellest gewern  
des ich an dir wil begern.' 1710  
dô sprach von Berne er Dietrîch  
harte wol gezogenfîch  
'juncfrouwe, swes ir an mir gert,  
des sult ir genzfîch sîn gewert.'

'sô muote ich, edeler fürste, an dich, 1715  
 des solt du gewern mich,  
 lâ dir Laurîn bevolhen sîn  
 ûf triuwe und die genâde dîn.  
 versuoch daz ez den touf enphâ,  
 und tuo im gûetlîch dar nâ 1720  
 und brinc ez durch den willen mîn  
 wider an die êre sîn.  
 wan du in des wol hâst erzogen  
 daz er dich hât betrogen.'  
 des antwurte ir her Dietrîch 1725  
 mit zûhten wol gezogenlîch  
 'juncfrowe, vil gerne tuon ich  
 des ir habet gegert an mich.'  
 dâ mite si urloup von im nam,  
 als ir zûhten wol gezam. 1730  
 Dô gie si sâ zehant  
 dâ si Laurînen vant.  
 si sprach 'lieber herre mîn,  
 gote solt du enpholhen sîn: ||  
 ich muoz mit mînem bruoder varn; 1735  
 des enmac ich niht bewarn.'  
 dô sprach Laurîn zehant  
 'ouwê daz du mir wurde bekant!  
 hân ich mîn triuwe an dir verlorn,



ouwê daz ich ie wart geborn! 1740 †

ich hete dich mir ze tröste erwelt,  
mîner fröuden tage sint nu gezelt.

allez daz ich ie gewan,  
möht ich daz mit gewalte hân,  
daz wolde ich dar umbe geben, 1745  
sold ich dir bî sîn gelegen.'

er schrei sô bitterliche  
daz diu küneginne rîche  
dô sêre weinen began.

Dietleip ir bruoder si dô nam 1750  
unde fuorte si von dan.

er gap ir einen biderben man;  
dâ bî hete si fröuden vil  
unz an ir lezzistez zil. "

Nu lâz wir si mit fröuden zogen. 1755  
wir suln von Laurîne sagen  
wie dem sîn dinc ergie  
und sich sîn leben ane vie.

Hildebrant der sprach sân  
'herre, umbe den kleinen man 1760  
ir sult tuon als ein wîse man;  
und grifetz wislichen an,  
daz man Laurîn in huote habe  
und daz man ez niemanne sage

daz diu frou Künhilt hât gebeten: 1765  
 daz sol man gar undertreten.  
 man sol in halten wol behuot  
 unz man versuochet sînen muot,  
 ob er ze kristen leben stê:  
 daz sol man ersuochen ê. 1770  
 man sol in einem wîsen man,  
 Ilsunge dem werden sân  
 enphelhen daz er sîn phlege,  
 und daz er in den rât gebe  
 daz er kristen werde für wâr: 1775  
 sô gebe der fürste im hulde gar.'

Des volgete im der werde degen  
 und hiez sîn mit huote phlegen.  
 er enphalch ez dem wîsen man  
 daz er vaste hebte an 1780  
 und sagte im umbe kristen leben.  
 dâ wolte er sich niht in geben,  
 unz im wart erboten sâ  
 vil smâcheit von den knehten dâ.  
 vil gespotes leiten si in an 1785  
 und triben ûz im ir goukel sân.  
 daz werte wol zwelif wochen  
 daz im vil spotes wart gesprochen.  
 er gedâhte in sînem muot

‘unde wære ez mir guot, 1790  
sô solde ich kristen werden.  
ich sihe wol, ûf der erden  
ist sîn name gewaltec gar,  
und dienet im der engel schar,  
sô miniu göter gar blint 1795  
und mir ouch ze nihte sint.  
dêr mac wol gewaltec sîn,  
daz ist an mir worden schîn.  
si enmohten mir gehelfen niht.  
ir helfe was gar enwiht, 1800  
dô ich si rief in mîner nôt:  
dô was ir helfe an mir tôt.  
dar umb wil ich si varn lân.  
ich wil mich an einen got verlân,  
der himele und erden gwaltec ist, 1805  
den man dâ nennet Jhêsu Krist.’

Eins morgens, was ein suntac,  
daz liut noch slâfende allez lac,  
ze Îlsunge er dô gie,  
die rede er alsus ane vie, 1810  
er sprach ‘Îlsunc, edeler degen,  
du solt mir dînen rât geben  
wie ich kristen werde für wâr  
und mir gebe der fürste hulde gar.’

dô sprach Hsunc der degen 1815  
 'den rât wil ich dir geben  
 der dir wol mac guot sîn  
 gên gote und gên dem herren dîn.  
 ich wil dir genzlicîch gewinnen  
 urloup an allen dînen dingen.' 1820

Dô gienc Hsunc zehant  
 dâ er sînen herren vant.  
 er sagte im diu mære  
 waz im ze sinne wære.  
 des fröute sich her Dietrich. 1825  
 er hiez in bringen für sich,  
 'nu sage mir die wârheit,  
 wil du enphân die kristenheit?  
 daz soltu vil gütlichen tuon  
 âne allen valschen ruom. 1830  
 sô gibet dir got ze lône  
 die êwigen krône.'

dô sprach der kleine Laurîn  
 'herre, ich wil bereit sîn,  
 enphâhen willeclîch den segen 1835  
 den got der kristen hât gegeben.'

Dô sante er Dietrich zehant  
 dâ man Hildebranden vant  
 und ander sîne dienstman:

die kâmen alle für gegân. 1840  
dô sante man sâ zehant  
dâ man sînen kapelân vant.  
er hiez in segenen den touf.  
dâ wart ein grôzer zuolouf  
von den gesinden allen dô: 1845  
die wurden alle vil frô.  
Dietrich sprach dem gesinde zuo  
'nu râtet wie ich im tuo,  
wie wir im einen namen geben  
der im wol zeme ze kristenleben.' 1850  
ez sprâchen alle 'sînes namen  
des endarf er sich niht schamen:  
dâ hî ist er wol erkant  
über al in dem lant.'  
des volgete er in dâ. 1855  
er wart getoufet sâ.  
her Dietrich wart dâ sîn tote,  
Ilsunc ez ouch gerne tete.  
Ilsunc der klêne degen  
der half im der kristen leben. 1860  
dô ez dâ den touf enphie,  
her Dietrich dô mit im gie  
in sînen palas wîte.  
dâ hiez er an der zîte

- Roediger, M.**, die Litanei und ihr Verhältniss zu den Dichtungen Heinrichs v. Melk. gr. 8. 1876. M. 2.  
— **Paradigmata zur altcheltischen Grammatik**, im Anschluss an Müllenhoff's Paradigmata für seine Vorlesungen zusammengestellt. 1883. 30 Pf.  
— **kritische Bemerkungen zu den Nibelungen**. gr. 8. 1884. M. 2,40.

**Sammlung englischer Denkmäler in kritischen Ausgaben**. I.—V. Bd. gr. 8. 1880—1885. M. 29,60. Ausgabe auf Kupferdruckpapier M. 43.

Einzelne: I. Band: **Aelfrics Grammatik und Glossen** von Zupitán. I. Abteilung. 1870. M. 7. Ausg. auf Kupferdruckpapier M. 10. — II. Band: **Thomas of Ercelesbourne** von Brandl. 1880. M. 2,60. Ausg. auf Kupferdruckpapier M. 5. — III. Band: **The Erl of Tolens and the Emperes of Almayn** von Lüdtke. 1881. M. 6. Ausg. auf Kupferdruckpapier M. 9. — IV. Band: **Wulfstan von Napierr**. I. Abteilung. 1883. M. 7. Ausg. auf Kupferdruckpapier M. 10. — V. Band: **Floriz und Blancheleur** von E. Hauknocht. M. 6. Ausg. auf Kupferdruckpapier M. 9.

**Scherer, Wilh.**, zur Geschichte der deutschen Sprache. Zweite Ausgabe. 1878. M. 10.

— **Geschichte der deutschen Litteratur**. 3. Aufl. gr. 8. 1865. geh. in Leinwand M. 10, in Halbfranz M. 11.

**Schum, Wilh.**, **exempla codicum Amplonianorum Erfurtensium saeculi IX—XV**. Mit 65 Lichtdruck-Abbild. auf 24 Bl. gr. fol. 1882. M. 20.

Das vollständige Verzeichniss befindet sich im Druck.

**Waitz, Georg**, **deutsche Verfassungsgeschichte**. 8 Bände. gr. 8. M. 111.

Einzelne: I. Band: **Die Verfassung des deutschen Volks in ältester Zeit**. 3. Aufl. 1880. M. 12. — II. Band. I. Abtlg.: **Die Verfassung des fränkischen Reichs**. I. Band. I. Abtlg. 3. Aufl. 1882. M. 10. — II. Band. 2. Abtlg.: **Die Verfassung des fränkischen Reichs**. I. Band. 2. Abtlg. 3. Aufl. 1882. M. 10. — III. Band: **Die Verfassung des fränkischen Reichs**. II. Band. 2. Aufl. 1883. M. 16. — IV. Band: **Die Verfassung des fränkischen Reichs**. III. Band. 2. Aufl. 1885. M. 16. — V. Band: **Die deutsche Reichsverfassung von der Mitte des 9. bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts**. I. Band. 1874. M. 11. — VI. Band: **Die deutsche Reichsverfassung von der Mitte des 9. bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts**. II. Bd. 1875. M. 12. — VII. Band: **Die deutsche Reichsverfassung von der Mitte des 9. bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts**. III. Bd. 1876. M. 11. — VIII. Band: **Die deutsche Reichsverfassung von der Mitte des 9. bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts**. IV. Bd. 1878. M. 18.